

## Andreas Bick – Biografie

Andreas Bick wurde 1964 im niedersächsischen Marl geboren. Er lernte autodidaktisch Gitarre spielen und zog 1983 nach Berlin, wo er für einige Jahre in Underground-Bands spielte und auftrat. Daneben arbeitete er als Tontechniker und Musikproduzent in verschiedenen Tonstudios, in dieser Zeit entstanden auch die ersten experimentellen Klangkompositionen in Studios des Berliner Kultursenats. Zwischen 1992 und 1996 war Andreas Bick als Musikpädagoge in der Hip Hop Szene tätig und baute das Modellprojekt "Hip Hop Mobil" auf. Er organisierte Musikaustauschprojekte mit dem Goethe-Institut in Kamerun und der Stadt Los Angeles, war als Dozent in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen tätig und veröffentlichte Texte zu alternativen musikpädagogischen Konzepten im Bereich der Hip-Hop-Kultur. Sein Einstieg als Filmmusik-Komponist erlebte er 1996 mit der Produktion der Titelmusik zur Fernsehreihe *Sperling*, der Pilotfilm unter der Regie von Dominik Graf wurde mit dem Adolf-Grimme-Preis ausgezeichnet und die Filmmusik von Andreas Bick für den Rolf-Hans-Müller-Preis nominiert. Seitdem entstanden zahlreiche Filmmusiken zu Kino- und Fernsehfilmen und einigen Fernsehserien, darunter die äußerst erfolgreiche Jugendserie *Berlin Berlin*, die u. a. 2004 mit dem International Emmy Award ausgezeichnet wurde. Daneben realisierte Andreas Bick Klangkompositionen und Hörspielmusiken für verschiedene Radiosender. Zwischen 2000 und 2003 arbeitete er an einem Triptychon von Hörbildern zu natürlichen Musterbildungsprozessen. Die Klangkomposition *dripping* erhielt den Prix Ars Acustica 2000 des WDR und das Stück *windscares* wurde 2002 mit dem Karl-Sczuka-Förderpreis ausgezeichnet. 2006 und 2007 entstanden die beiden Hörstücke *fire und frost pattern*, mit denen Bick den Phonurgia Nova Preis 2008 gewann. *Frost pattern* erhielt darüber hinaus eine Erwähnung beim 35. Wettbewerb für elektroakustische Musik und Klangkunst in Bourges 2008. Die Komposition *chronostasis* erhielt 2009 eine World Silver Medal in der Kategorie „Bester Sound“ bei den New York Festival Awards. Außerdem schrieb Andreas Bick Musiken für Tanzchoreografien von Ismael Ivo, die auf der Kunstbiennale Venedig und dem Paestum Festival Neapel aufgeführt wurden. Als Bearbeiter, Regisseur und Komponist produzierte er dieses Jahr das Hörspiel „Fragmente einer Sprache der Liebe“ nach dem gleichnamigen Buch von Roland Barthes.